

Liquiditätsvorschau

warum eine Liquiditätsvorschau?

„Wer eine Reise unternimmt, rechnet sich auch vorher aus, wie viel Geld er täglich braucht. Wer nicht kalkuliert und fröhlich mit der Karte zahlt, erlebt am Ende vielleicht eine böse Überraschung“ (top agrar, 11/2003, „Lieber kalkulieren als spekulieren“).

Banken reagieren zunehmend empfindlicher, wenn ein Unternehmer sein laufendes Konto ständig – ohne vorherige Absprache – erheblich überzieht. Und wenn ein Betriebsmittelkredit unvermeidlich wird, wird nicht selten eine Liquiditätsvorschau von der Bank angefordert.

was ist der Inhalt?

Zunächst ist zu klären: soll die Liquiditätsvorschau nur für die nächsten Monate oder für die nächsten 2 – 3 Jahre erstellt werden?

Im ersten Fall genügt eventuell eine einfache Tabelle über die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben der nächsten Monate (sowohl betrieblich als auch privat). Der zu erwartende finanzielle Engpass kann so schon zeitlich und im Betrag vorauskaluliert werden.

Im Falle der mehrjährigen Liquiditätsplanung sind geplante Investitionen und ihre Finanzierung, evtl. betriebliches Wachstum, die Tilgung schon bestehender Kredite und private Mehraufwendungen zu berücksichtigen.

Die Planung wird an den letzten fertigen Jahresabschluss „angelehnt“, d.h. Einnahmen- und Ausgabenströme orientieren sich zunächst an bisherigen Zahlen.

Die mehrjährige Planung ermöglicht zugleich eine Vorausschätzung der zukünftigen Jahresergebnisse (Gewinn oder Verlust). Deshalb wird hier in der Regel eine kombinierte „**Rentabilitäts- und Liquiditätsvorschau**“ erstellt.

was kostet das?

Kurzfristige Liquiditätsvorschau:

Zeitaufwand 2-5 Stunden á 80 €.

Langfristige Rentabilitäts- und Liquiditätsvorschau:

Zeitaufwand entspricht etwa einem Jahresabschluss;

Honorarangebot orientiert am Honorar für einen Jahresabschluss.